

## «Wenn Gnade auf Selbstgerechtigkeit trifft»

### Luk 18,9-14 (Pharisäer und Zöllner im Vergleich)

E. Bei der **Abdankungsfeier** unserer Tante wurden vor dem Altar in der Kirche **Erinnerungsstücke**, die ihr viel bedeuteten, aufgestellt. Darunter **Urkunden**, die ihr langjähriges Engagement in versch. Vereinen zeigten.

Noch am morgen las ich in der Bibel **Psalm 22**, wo wir ermutigt werden, „**Gottes ( ) Gerechtigkeit zu predigen**“.

#### Was zählt nun wirklich?

Ein Koffer voller Urkunden und Zeugnisse mit denen wir uns **hochgedient** haben oder **freut sich Gott** über Menschen, die mit leeren Händen zu ihm kommen und sich ganz auf seine **Gnade** verlassen?

**Klarheit** darüber schafft Jesus mit seiner **Beispielgeschichte** in:

#### Luk 18,9-14

Es geht um wahre **Selbsterkenntnis** und damit tun **wir uns oft schwer**.

-Genau, dies wusste auch Jesus. Er hat die Herzen seiner Zuhörer durchschaut, wie uns **V. 9** zeigt:

„Er sprach aber zu **etlichen**, die **auf sich selbst vertrauten**, dass sie gerecht seien und die **übrigen für nichts achteten**, dieses Gleichnis:

Jesus **gewinnt** sofort das volle **Interesse seiner Zuhörer!**

Unterschiedlicher hätte er seine **beiden Hauptfiguren** kaum auswählen können:

## 1. Der Pharisäer – STOLZ verschliesst die Tür zu Gott

Sie strebten danach, jede Vorschrift aus dem mündlichen und schriftlichen **Gesetz** vollständig zu erfüllen. Sie legten immer noch einen oben drauf. So beachteten sie nicht nur **einen** Fastentag pro Woche, sondern gleich zwei. Sie gaben von allem, was sie hatten, den 1/10 Gott.

**Vorbildlich** - sie wurden dafür **bewundert!**

Aber **Jesus** gehörte nicht dazu – er kritisierte sie vielmehr! **Weshalb?**  
-ER sieht nicht auf das, was vor Augen ist, sondern er sieht das **HERZ** an.

**Zwei Wörter** deuten an, dass **dunkle Flecken** auf der **Weste** des Pharisäers waren.

Er entdeckt, dass er **anmassend** (überheblich) und **verächtlich auf andere herabschaute**.

**Aber sind Menschen, die mit Gott leben so?**

Der **Pharisäer** lässt nicht **Gott** Mass nehmen an seinem Leben.

Aber er erwartete **Gottes Zustimmung** zu seinem „**tadellosen**“ **Leben** und wollte von ihm bestätigt wieder nach Hause gehen.

Es macht den Anschein, **er lobe Gott**; in Wahrheit **macht er aber sich selbst ein Kompliment**.

Er bedankt sich nicht für das, **was Gott getan hat**, er rühmt sich **seiner Frömmigkeit** u. hält ihm **seinen „Leistungsausweis“** hin.

Dazu kommt seine **verachtende Haltung** gegenüber Menschen, die an seinen **Frömmigkeitsstatus** nicht herankamen:

-**Räuber, Betrüger, Ehebrecher und Zöllner.**

d.h die **andern** sind **Sünder** und **er nicht**.

So heisst es treffend: „**Er stand bei sich selbst**“ (ohne Beziehung nach oben)  
**ER** war das **Mass aller Dinge**.

Dieser Pharisäer zeigt in seinem Gebet: **Wer er ist und was er tut!**  
Aber eigentlich braucht er dazu Gott nicht.

Es geht um seine **eigene Gerechtigkeit**, um das, **was er selber tut**.

**Und was sagt die Bibel dazu?**

„**Da ist keiner der gerecht sei, auch nicht einer**“ (Ps 14,2).

Je länger oder bewusster wir als **Christen** leben, desto **grösser** ist die Gefahr, dass wir „**auf den Pharisäer in uns hereinfallen**“.

Ich denke, jeder von uns steht in der Gefahr **überheblich** zu sein und **sich selbst** zu **überschätzen**.

„*Das, was ich mache, das ist in Ordnung. Aber der und die... will Christ sein, so wie der/die lebt?*“

Wir nehmen oft die Sünden **anderer ganz genau** wahr, während wir die **eigenen** Sünden grosszügig übersehen oder milder beurteilen.

**Machen wir die Probe aufs Exempel (Test):**

Wir haben den **Geist des Pharisäers**,

- wenn es mir schwer fällt **Korrektur** anzunehmen.
- wenn ich sofort das **Falsche** im Leben anderer Menschen sehe.
- wenn ich denke: „**Ich bin näher an Gott dran, als die andern**“.
- wenn meine **Gebete mechanisch** sind.

Das Gebet des Pharisäers war eine **Rede**. Ein klug ausgedachter Satz, **aber nicht mit Herz**.

- wenn wir immer **erwähnen** müssen, **was wir alles für Gott tun**.

Die Geisteshaltung des Pharisäers will uns immer wieder packen.

- Satan setzt alles daran, dass wir so werden.
- Jesus will uns in treue **Nachfolger** verwandeln; Satan in **Heuchler**.

*Hast Du dich an irgendeinem Punkt gefunden?*

Die Lösung liegt in der neuen **Lebenseinstellung** des **Zöllners**.

## 2. Der Zöllner – DEMUT öffnet die Tür zu Gott u. den Menschen

Er geht **wie** der Pharisäer zum **Tempel** hinauf, um zu **beten**.

-Ob er auf einen Mensch getroffen ist, der ihm einen **Spiegel** vorhielt, wie damals Natan dem David?

-Ob ihm in einer stillen Minute klar wurde, so kann es nicht mehr weitergehen! Wir wissen es nicht.

Wir können nur von **unseren Erfahrungen** ausgehen, wo es immer diesen **Stups** von aussen braucht, um eingefahrene Wege zu verlassen und in **Sackgassen** zu wenden.

Der **Zöllner** traut sich aber gar nicht richtig hinein, steht „**ferne**“, und „*wollte auch die Augen nicht aufheben zum Himmel*“ V.13.

Für ihn steht fest, dass er weit **unter Gottes Level** blieb.

Er ist den Erwartungen, die Gott an ihn stellte, nicht **gerecht** geworden:

Er hat andere **verletzt, übervorteilt, übergangen**.

Er hat **Gott ignoriert** und **sein Liebe ausgeschlagen**.

Deshalb hält er **sein Gebet** auch sehr **kurz**: „*Gott, sei mir Sünder gnädig*“

Am **Tiefpunkt** seines Lebens konnte er **sich nicht mehr selbst retten**, auch nicht mehr **argumentieren** – mit ihm verhandeln - er **gab Gott recht**.

Er **betete**, um so den **Einzigen** zu erreichen, der ihm **helfen** konnte.

Er sah **seinen Schuldenberg** und hoffte, dass Gott sich seiner erbarmen würde.

**So kannst Du dich** mit den Worten aus **Ps 25,16-18** an Gott wenden:

*«Wende dich zu mir und sei mir gnädig; denn ich bin **einsam und elend.***

*Die **Angst meines Herzens** ist gross; führe mich aus meinen Nöten!*

*Sieh an meinen Jammer und mein Elend und **vergib mir alle meine Sünden**»*

Auf deine **Confessio** folgt Gottes **Absolutio** – sein Freispruch!

V.14

**So ging** er als einer nach Hause, den **Gott in seine Gemeinschaft aufgenommen hatte.**

-Er ist **erhört** worden.

3 Dieser **Mann** war nun **mit Gott im Reinen**, neue Freude wuchs in ihm u. er hörte neu auf **Gottes Anweisung.**

### 3. Der **VERGLEICH Pharisäer – Zöllner** und was wir daraus lernen?

Jesus stellte diese **beiden Typen** vor und legt sich auf ein **Urteil** fest:

-Der **Pharisäer** bleibt mit sich allein. Er **spricht sich selbst gerecht** u. braucht so Gottes Gerechtigkeit nicht.

***Doch** - kann er sich so in den Himmel bringen?*

-Der **Zöllner** erfährt Gottes ausgestreckte Hand.

Gott zieht ihn heraus aus seinem Schlamassel.

-ER spricht ihm **seine – Gottes Gerechtigkeit** zu und holt ihn in seinen Einflussbereich. Der Zöllner ist nun **mit Gott verbunden**.

**Wie können wir uns heute mit Gottes Gerechtigkeit einkleiden?**

**Jesus** ist uns gemacht von Gott zur **Gerechtigkeit** (1 Kor 1,30).

Jesus, als der **GERECHTE** ist für uns **Ungerechte** am Kreuz gestorben und der **Glaube an ihn** macht uns **richtig vor Gott**.

Die **Macht der Finsternis** will nach uns greifen und **flüstert** uns ein, **unabhängig von Gott zu leben**.

Dabei werden wir **stolz, anmassend** und **verachten** andere, anstatt sie mit Gottes Augen zu sehen.

Am **Kreuz** sehen wir die **nackte Wahrheit** über uns u. wie **Sünde „nackt“** macht.

Die Soldaten teilten das **Gewand von Jesus** unter sich auf.

**Aber** um sein weisses Untergewand **losten** sie.

„Denn es war **von oben her** ganz durchwebt und ohne Naht“ (Ps 22,19).

d.h. Im **Kreuz** steigt Jesus von ganz oben her zu uns **hinab**,

**verbindet sich mit uns** und **mit dem Vater nahtlos** u. macht uns so **eins** mit Gott.

-Er nimmt unsere selbstgebastelte, mit guten Taten zusammengeflückte Gerechtigkeit weg und schenkt uns seine perfekte Gerechtigkeit, als neues Kleid, mit dem wir zum heiligen u. liebenden Gott passen.

-**Nichts** und **niemand** kann diese Einheit zerstören.

So **eingekleidet** haben wir unsere **verlorene Würde** und **Anerkennung bei Gott gefunden**.

Jes 61,10

**So gehören wir ganz zu Gott u. ER zu UNS.**

Wir können vertraut zu ihm **beten** u. in seiner Gerechtigkeit **leben** u. **reden**.

Diese Beispielerzählung **lehrt uns**:

-**Beten** - Dabei zählen wir nicht unsere **Guttaten** auf, sondern wir sind **Empfangende, Begnadete, Kniende** vor unserem Herrn, der uns etwas Mitteilen will.

Dazu gehört der **DANK** von Gott **gerettet** zu sein und zu **IHM** zu **gehören**. Dabei rühmen wir **Gott** und **nicht uns**. **Bei der Gnade hören Vergleiche auf!**

-Um **Vergebung** zu bitten ist Folge meiner **Selbsterkenntnis**, zu der mich Gott befähigt. Vielleicht hilft es, einmal im **Vaterunser-Beten** an der Stelle „**und vergib uns unsere Schuld...**“ **inne-zuhalten**, um uns klar zu werden, für welche konkrete Schuld wir hier eigentlich **heute** und **jetzt** beten.

Aus so einem **Herzensgebet** folgt die **Veränderung**.

Vermutlich hat diese **Zöllner-Geschichte** bei seinen **Kollegen** eingeschlagen. Sie feiern **Feste** der Befreiung, zahlten Geld zurück.

4 Levi (Matthäus) lässt sich direkt vom Job weg in die Nachfolge rufen.

Der **Pharisäer Saulus** zeigt wie **Gott** auch Leute, die auf ihr eigenes theologisches System fixiert waren, aus ihrer **Selbstgerechtigkeit** **heraus-rufen** kann, um ihre verblendeten **Augen** für Gottes **Barmherzigkeit** zu **öffnen**.

So bleiben wir dran auf dem Weg vom „**Tempel**“ **zurück** in den **Alltag**. Wir können die **Freude** über Gottes geschenkte **Zuwendung** umwandeln in **Liebe zu den Menschen**, denen wir täglich begegnen.

- Das ist kein Spaziergang, sondern ein **strategischer Kampf**.

Gott rüstet uns dafür auch aus, damit wir nicht nach altem Muster **aus uns selbst heraus handeln**, sondern **aus IHM heraus**.

„**Ziehet an den Brustpanzer seiner Gerechtigkeit**“.

Damit werden wir nicht **anmassend** reagieren oder andere wegen ihrer Hautfarbe, Outfit, Denken, Religion **verachten**, sondern sie mit **Gottes Augen betrachten**.

So eingekleidet sind wir **bevollmächtigt** „**Gottes Gerechtigkeit zu predigen** ...**dem Volk, das geboren wird. Denn ER hat's getan**“ Ps 22,32

Damit wir sie nicht von Kind auf in eine falsche Religiosität hinein erziehen, sondern **Gottes Gerechtigkeit anziehen**.

### **Gebet:**

„Herr Jesus, Du widerstehst den **Hochmütigen**, aber den **Demütigen** gibst DU **Gnade**.

Vergib, wo wir uns immer wieder über andere erheben und meinen, wir seien besser als sie.

Mach uns immer wieder bewusst und **dankbar**, dass wir **allein durch Deine Gnade und Vergebung leben**“. Amen!